

Ramp® PRESSNEWS

H-Ray →
Tested by Gitarre&Bass

TEST REVIEW
H-RAY IN
GITARRE&BASS
1/2017





SELTSAM TIER, DER LOCKENSTIER

Ramp Guitars H-Ray Curly Bull

„Pure nature – in all its beauty. For real cowboys who rocks!“ Hm, auf diese leicht strauchelnde Einstufung wäre ich jetzt gar nicht unbedingt gekommen. Howdiedum: Wo geht's denn hier zu den Kuhjungs mit dem Lockenstier? Diese Gitarre greift durchaus weiter, kann wesentlich mehr, als lediglich Hutträger in Jodeleuphorie zu versetzen.

TEXT Franz Holtmann | FOTOS Dieter Stork

und Ray bei Ramp Guitars führte. Nach dem Motto: „you choose, we build“ bietet Ramp also eine Auswahl aus drei Basismodellen, die sich dann vom Kunden über das Tonholz, die Halsform, den Griffbretttyp, die Pickups bis hin zur Farbgebung mit Inhalt füllen lassen.

elegantes design - detailgenaue verarbeitung

Mit dem Modell H-Ray, der semiakustischen Version des Ray-Modells, liegt uns ein eigenständiges Design von erstaunlich souveräner Formgebung und bestechender Funktionalität vor. Der zweiteilige, mittig gefügte Korpus aus ultrafeinem Swietenia-Mahagoni von leichter Riegelstruktur wurde, abgesehen vom Zargenrand und dem die Korpusmitte massiv füllenden Sustain-Block, großflächig von innen ausgehöhlt. Die darauf gesetzte Decke mit dem einzelnen Schallloch aus „gelocktem“ Zwetschgenholz ist ebenfalls mittig gefügt. Für ein gutes Spielgefühl bekamen die planen Oberflächen vorn wie hinten an den Zargenrändern einen kräftigen Konturschnitt.

Der Hals aus Swietenia ist in den Korpus eingeleimt, das Griffbrett aus Ebenholz (Radius 9,5“) wurde mit 22 Jumbobünden

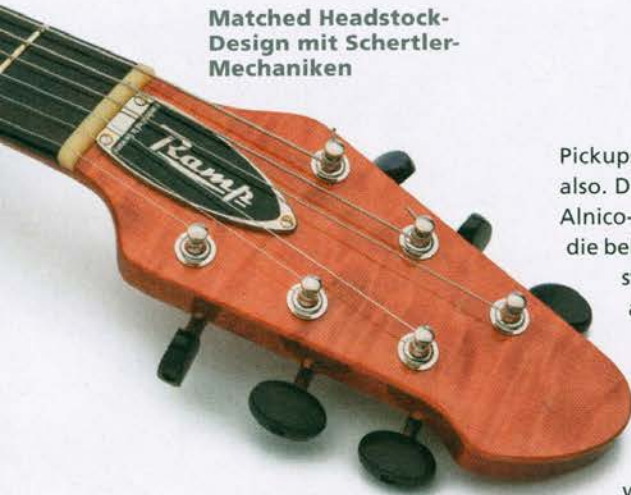
(Wagner 9662) und Ramp Diamonds in Abalone ausgestattet. Die Bündle sind in gefräste Bundschlitze gesetzt, die Griffbrettkanten blieben folglich unversehrt. Auffällig ist nicht nur die großartige Formgebung dieses Halses, sondern auch die wunderbar bearbeitete Bundierung. Am Kopf finden wir offene Mechniken von Schertler mit Griffen aus Ebenholz. Hinter der Plakette mit Modellnamen vor dem Sattel aus fein bearbeitetem Knochen liegt der Zugang zum Halsstab (Dual Action) verborgen. Am Korpus werden die Saiten vom Callaham Vintage Vibrato gekontert. Die Federkammer am Boden ist mit einer Platte aus Pflaumenholz verschlossen.

In HSS-Konfiguration platzierte Pickups von David Barfuss sorgen für kompetente elektrische Tonwandlung: in Hals- und Mittelposition die 63 S-Style Singlecoils; am Steg der Fandango-Humbucker. Verwaltet wird die Elektrik von einem fünfstufigen Pickup-Wahlschalter und generellen Volume- und Tone-Reglern auf der Kontrollplatte aus Kupfer/Nickel.

Die Gitarre verfügt über eine 648 mm-Mensur, ist detailgenau verarbeitet und rundum mit Nitrolack versiegelt. Zum Lieferumfang gehört ein sehr schöner Formkoffer und ein Zertifikat.

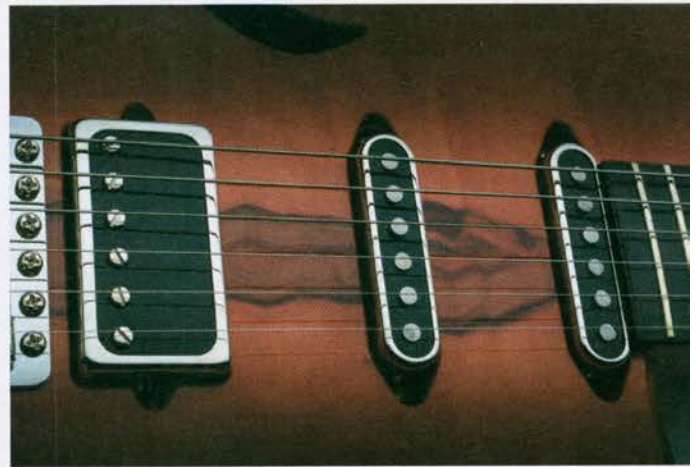
Stephan Zahm ist von Haus aus Designer und zeichnet für die funktional und ergonomisch durchdachten Ramp-Entwürfe verantwortlich. Sein Partner Stefan Meigel ist Gitarrenbaumeister und setzt kongenial handwerklich um, was im gesunden Ausgleich zwischen Form und Funktion zu den drei Hauptlinien Dani, Hornet

Matched Headstock-Design mit Schertler-Mechaniken



Starke Pickups von David Barfuss

Pickups mit historischem Bezug also. Die 63 S-Style Singlecoils mit Alnico-5-Magneten lehnen sich an die beliebte Strat-Phase mit etwas stärker gewickelten Pickups an. Sie übersetzen das transparente Klangbild der H-Ray in glasig strahlende Sounds mit viel kernigem Draht.



Der Barfuss Fandango Alnico 5 wird mit „overwound for a fat and raunchy tone“ beschrieben, ist aber durchaus kein muskelrollendes Monster. Demgemäß kommen wir auch bei klar eingestelltem Amp zu rundum guten Ergebnissen mit stabilen Höhen. Der mit knapp gefasstem Plektrum erzeugte drückende Twang jagt nun schnell gespielte Country-Licks wie Ping-Pong-Bälle durch den Raum. Okay, das macht die Cowboy-Assoziation des Erbauers absolut verständlich. Aber auch die blitzsauberen Clean-Akkorde machen mit ihrem hellen Voicing Spaß. Gehen wir in den Zerrkanal, so wird das Versprechen auf einen fetten dreckigen Ton eigentlich nicht

gehalten. Zumindest in dieser Gitarre liefert der Fandango überaus kultivierte Sounds und gibt sich dynamisch höchst wandelbar. Kein Problem natürlich, knochige Riffs oder ein scharfes Solo raus zu hauen. Klangfarblich ist das dabei so speziell wie gut, aber, wie oben schon bemerkt, kein Ton für Vintage-Fans. Die Kombi-Sounds der zusammenschalteten Pickups geben uns dann zusätzlich noch ausgesprochen crisper Klangalternativen an die Hand. Vergessen wir am Ende nicht das Callaham Vintage Vibrato. Ein System, das dieses alte Vibrato-Prinzip klanglich und funktional auch in der Curly Bull auf den Punkt bringt.

ergonomisch leicht - elektrisch stark

Klar: gutes Design ist wunderbar. Aber wenn wir so ein Teil nicht nur an die Wand hängen wollen, sind jenseits vom optischen „Mann, ist die geil!“-Eindruck spieltechnische und ergonomische Aspekte bei einer E-Gitarre ja durchaus von einiger Relevanz. Ein in diesem Sinne funktionsstarkes Design im gesetzten Rahmen zu erdenken, das auch noch irgendwie interessant oder aufregend erscheint, ist keine leichte Aufgabe. Mit der H-Ray kann Ramp für sich in Anspruch nehmen, diese Aufgabe hervorragend gelöst zu haben. In ihr kann man in vieler Hinsicht Baudetails gesetzter Modelle finden, aber die wurden mit leichter Hand zu einem frischen neuen Design überformt. Das allein würde uns natürlich nicht reichen, aber der alte Gestaltungsleitsatz „form follows function“ findet in diesem Modell ebenfalls Erfüllung. Die H-Ray ist mit 3,1 kg zunächst einmal leicht. Dann fühlt sie sich geschmeidig und gut an, spielt sich also in jeder Hinsicht fabelhaft. Der Hals dieser Thinline mit seiner wunderbar fluffigen, eher flach-breiten Formgebung und der perfekt ausgeführten Bundierung ist ein Traum und aus dem will man auch beim Spiel in den hohen Lagen keineswegs aufwachen. Über das gesamte Register hinweg sind überdies gleichmäßige Tonlängen zu erzielen. Das Tonambiente ist eher klar und aufgeräumt, als Vintage-warm. Die semiakustische Konstruktion verschafft dem Ton eine markante Anschlagskontur und lässt ihn leicht vom Griffbrett federn. Die Röhren sind geheizt, kommen wir zum elektrischen Teil der akustischen Verheißung: David Barfuss steht für starke, von Hand gewickelte Tonabnehmer. In der Curly Bull sind seine 63 S-Style Singlecoils und der Fandango-Humbucker eingebaut,

POWER LT XL
EFFECT + MOBILE POWER BANK

ONE-STOP SOLUTION

59 €

SPECS

- 6.600 mAh
- Up to 50 hours of use!
- Able to power your devices while charging

www.rockboard.de | info@rockboard.de | www.w-distribution.de

ROCKBOARD
by WARWICK

The Original

U·BASS™
played by the best.


“THE U-BASS IS FOR REAL!
IT'S AN INCREDIBLY COMPACT BASS
WITH A HUGE SOUND.
IT'S LIKE A STEALTH BASS
—IT'S PORTABLE AND POWERFUL.”

— DAVE POMEROY

President of Nashville Musicians Association



 www.kalabrand.com

 info@w-distribution.de

 www.w-distribution.de



tolles Halsprofil,
beste Spielfreiheit

ÜBERSICHT

Fabrikat: Ramp Guitars
Modell: H-Ray Curly Bull
Typ: Semisolidbody-E-Gitarre
Herkunftsland: Deutschland
Mechaniken: Schertler
Hals: Swietenia-Mahagoni, eingeleimt
Sattel: Knochen
Griffbrett: Ebenholz
Radius: 9,5"
Halsform: C-Profil
Halsbreite: Sattel 43,8 mm; XII. 53,4 mm
Halsdicke: I. 20,5 mm; V. 20,7 mm; XII. 22,0 mm
Bünde: 22, Medium Jumbo
Mensur: 648 mm
Korpus: Swietenia-Mahagoni, Decke Zwetschge „gelockt“
Oberflächen: Natural Glossy, Nitrocellulose
Schlagbrett: -
Tonabnehmer: David Barfuss Pickups: 63 S-Style Singlecoils (Hals 6,0 kOhm; Mitte 6,2 kOhm); Fandango Humbucker (Steg 8,8 kOhm)
Bedienfeld: 1x Volume, 1x Tone, Fünfweg-Schalter
Steg: Callaham Vintage Tremolo
Hardware: Messing/Nickel
Gewicht: 3,1 kg
Lefthand-Option: ja
Internet: www.rampguitars.com
Zubehör: Formkoffer (made in Germany)
Preis (Street): ca. € 4450;
Basispreis € 2850

alternativen

Musiker die auf dem Niveau handgebafter Gitarren ein individuell auf sie zugeschnittenes Instrument suchen, können heute aus einem weiten Feld von kleinen Anbietern wählen. Auf der erfolgreich etablierten Holy Grail Guitar Show in Berlin etwa konnte auch in diesem Jahr wieder die große Bandbreite der Richtungen beobachtet werden, in denen spezialisierte Gitarrenbauer für jeden Anwendungsbereich und jede Stilistik das passende Handwerkszeug bereitstellen. Da es müßig erscheint, im individuellen Bereich spekulativ Alternativen anbieten zu wollen, sei auf unsere ausführliche Berichterstattung zum Thema verwiesen. Wer also Anregungen für ein ganz persönliches Instrument sucht, der sollte einfach einmal auf www.gitarrebass.de den Begriff Holy Grail Guitar Show in die Suchzeile eingeben, wo er eine enorm umfangreiche Präsentation der ausgestellten Unikate finden wird.

resümee

Ob mit oder ohne Locken: die H-Ray Curly Bull von Ramp Guitars ist ein starkes Stück Gitarre! Hinter dem eleganten Design steckt eine stimmige Konstruktion, die vermittelten Sounds sind von höchster Transparenz und eigenständiger Farbgebung gekennzeichnet. Außerdem sorgt die semiakustische Bauweise für einen perkussiven Ton von gestochen scharfer Darstellung. Die starken Pickups des David Barfuss wandeln auch facettenreichste Spieltechnik 1 zu 1 in hochklassig markante Sounds, die in diesem Instrument allerdings keineswegs rückgriffig altmodisch sein wollen. Aber auch das Spielvergnügen kommt bei der H-Ray dank des fabelhaft gestalteten Halsprofils nicht zu kurz. Ist schon die ergonomische Anlage der Gesamtkonstruktion zu

loben, so findet sie in der eleganten Formgebung des Halses mit abgerundeten Griffbrettkanten und glänzend gemachter Bundierung ihren Höhepunkt. Die H-Ray Curly Bull ist ein tolles Beispiel für den individuellen Gitarrenbau, dem es locker gelingt, eigenständige Formensprache mit exzellenter Handhabung und fabelhaftem Tonvermögen in Einklang zu bringen! ■

PLUS

- eigenständiges Design
- Schwingverhalten/Sustain
- David Barfuss Pickups
- transparente Sounds
- Hals-Shaping, Bundierung
- Ergonomie/Handhabung
- detailgenaue Verarbeitung

01.17 gitarre & bass